

Einführung in den Pastoralen Dienst

- Die Mitgliederversammlung der VDO hat am 24.6.1979 die "Ordensspezifischen Leitlinien und Anregungen zur sinngemäßen Übernahme der Rahmenordnung der Deutschen Bischofskonferenz für die Priesterbildung" einstimmig verabschiedet.
- Das Leitungsteam des IMS erhielt vom Kuratorium den Auftrag, im Rahmen seiner Möglichkeiten ein Bildungsprogramm zu entwickeln, das den "Ordensspezifischen Leitlinien" für die 2. Stufe der 2. Bildungsphase entspricht.

I. Zielvorstellungen des IMS für das Bildungsprogramm der 2. Stufe der 2. Bildungsphase

1. In dieser Ausbildungszeit wächst der Ordenspriester im Rahmen der von ihm gewählten Lebensform und Gemeinschaft in den pastoralen Dienst hinein.
Diese Einführungszeit soll es ihm ermöglichen, in seiner persönlichen Berufung und Lebensentscheidung zu wachsen, seine menschlichen und beruflich-fachlichen Fähigkeiten so weiterzuentwickeln, daß er seine Aufgabe im Wandel der Zeit wahrzunehmen vermag.
2. Damit dieser Integrationsprozeß gelingen kann, muß jede theologisch-spirituelle und -pastorale Bildungsarbeit von einer tiefen Ehrfurcht vor der Person und individuellen Berufung des Einzelnen getragen sein und sie zu fördern versuchen.

"Dem Evangelium nach heißt "Man-selber-sein" so lange zu graben, bis man auf die unersetzliche Gabe stößt, die in jedem Menschen verborgen ist. Durch diese einzigartige Gabe hindurch, die in nichts der eines andern gleicht, verwirklicht sich der Mensch in Gott"

3. Das Bildungsprogramm des IMS will Orientierungen geben, wie der Ordenspriester in dieser Ausbildungsphase seinen persönlichen Glauben und Heilsweg und den reflektierten Glauben der Kirche mit gegenwärtiger Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen kann. Das bedeutet vor allem, wie er auf der Basis des bisher Erworbenen lernen kann:
- in sich einen "Raum" der Stille und Gott-verbundenheit zu pflegen, "damit der innere Mensch sich erneuert Tag für Tag" (2 Kor 4. 16).
 - von seinem Glauben glaubwürdig zu sprechen
 - sich der Glaubenserfahrung anderer zu öffnen
 - zeitgemäße Ausdrucksformen gemeinsamen Glaubens einzuüben und zu vertiefen
 - Fragen und Probleme aus seiner pastoralen Praxis theologisch und spirituell aufzuarbeiten
4. Das Bildungsprogramm des IMS will Orientierungen geben, wie der Ordenspriester Vorgänge und Gesetzmäßigkeiten im zwischenmenschlichen Bereich besser erkennen, verstehen und damit umzugehen lernt. Das bedeutet vor allem:
- zu wissen, wie er auf andere wirkt
 - mit Konflikten in einer spirituell-schöpferischen Weise umzugehen lernen
 - mit dem eigenen Schatten und mit der eigenen Aggressivität heilend umzugehen lernen
 - spirituell geprägte partnerschaftliche Mitarbeit einzuüben

"Wer einem Menschen gegenüber blockiert ist, der unterliegt in einer Schicht seines Selbst einer gleichen Blockierung Gott gegenüber."

Roger Schütz

5. Die Bildungsarbeit des IMS will Orientierungen geben, wie der Ordenspriester seine Priorität findet und einübt, damit alle Dimensionen seines Lebens sich in eine vom Glauben getragene und reflektierte Lebensform integrieren können.

Es ist für den Ordenspriester wesentlich, sein Leben dadurch zu vereinfachen, daß er seinen Lebensstil, seine Arbeits- und Existenzmittel fortlaufend revidiert, um immer wieder alles loszulassen, was ihn daran hindert, mitten unter den Menschen, ihren Erwartungen, Hoffnungen und Nöten seiner Berufung treu zu bleiben.

6. Das vom IMS entwickelte Bildungsprogramm trägt der für die 2. Stufe der 2. Bildungsphase notwendigen Auffächerung von Normal- und Spezialausbildung Rechnung.
7. Bei der Ausbildung von Ordenspriestern fällt in diese Stufe häufig eine gewisse Spezialausbildung in bestimmten pastoralen Tätigkeitsfeldern. Als "Spezialausbildung" gelten im Blocksystem oder berufsbegleitend durchgeführte Kurse, die Kenntnisse und Praxis in einem bestimmten Tätigkeitsfeld vermitteln bzw. ergänzen und vertiefen.
8. Diese Spezialausbildung wird mit einem qualifizierten Abschluß beendet, der in der "pastoralen Abschlußprüfung" zu berücksichtigen ist.
9. Die ordensspezifische "pastorale Abschlußprüfung" entspricht den "Gesichtspunkten für den Einsatz von Ordensleuten in der Pastoral der Bistümer und für die pastorale Zusammenarbeit zwischen Bistümern und Ordensgemeinschaften" (Dokument der Deutschen Bischofskonferenz, Frühjahrsvollversammlung 1980) und ist als dem Pfarrexamen der Diözesanpriester gleichwertiger Ausbildungsabschluß der Ordenspriester anerkannt. (vgl. Protokoll über das 7. Kontaktgespräch zwischen der DBK und der VDO am 14.12.1983).

II. Ausbildungsangebote

A. NORMALAUSBILDUNG

- Die Normalausbildung umfaßt insgesamt sechszehn Wochen mit acht 14-tägigen Kurseinheiten, verteilt auf vier Jahre.
- Vier der 14-tägigen Kurseinheiten haben einen primär spirituellen, die anderen vier Einheiten einen primär pastoralen Akzent.
- Bei den primär spirituellen Ausbildungseinheiten geht es vor allem darum, Grundvöllzüge geistlichen Lebens in und mit Gemeinschaft einzuüben und zu reflektieren. Jeder dieser 14-tägigen Kurse hat auch eine "praktische Einheit", in der den Teilnehmern Hilfen für die eigene spirituelle Arbeit mit Gruppen angeboten werden.
- Bei den primär pastoralen Ausbildungseinheiten werden schwerpunkt-mäßig theoretische und praktische Hilfen für die Einführung in den pastoralen Dienst gegeben und die pastoralen Erfahrungen der Teilnehmer reflektiert. Dazu gehört auch die Erarbeitung von Modellen für Verkündigung, Gottesdienst, Gemeindegatechese und religiöse Erwachsenenbildung.
- In jedem Jahr wird eine primär spirituelle und eine primär pastorale Ausbildungseinheit angeboten.
- Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 24 beschränkt.
- Aus unseren Zielvorstellungen ergeben sich als Teilnahmebedingungen: An der Normalausbildung kann nur teilnehmen, wer im Verlauf der 4-jährigen Ausbildungszeit
 - entweder alle 4 spirituellen
 - oder alle 4 pastoralen Ausbildungseinheiten besucht.
 - Für die Kontinuität der 2. Bildungsphase ist es wünschenswert, an allen 4 spirituellen und allen 4 pastoralen Ausbildungseinheiten des IMS teilzunehmen.

Wer nur an den spirituellen oder nur an den pastoralen Ausbildungseinheiten des IMS teilnimmt, verpflichtet sich, die entsprechenden¹ anderen vier Einheiten bei einer anderen Institution zu besuchen.

1 Zu den folgenden Schemata: Der wesentliche Unterschied liegt bei der pastoralen Kurseinheit.

Einführung in den pastoralen Dienst (Übersicht)

ORDENSSPEZIFISCHE AUSGESTALTUNG DER
II. STUFE DER 2. BILDUNGSPHASE
von der Priesterweihe bis zur pastoralen Abschlussprüfung

NORMAL-Ausbildung

SPEZIALISIERUNG



